

# KANTON

**DIE NAMENDAMEN** zum Abschluss ihrer Arbeit an den Flur- und Siedlungsnamen der Amtei Olten-Gösgen

## Mit Augeli, Gusti und Winkel zum Ziel



Eine Augenweide: Das Augeli in Rohr, eine kleine Waldlichtung unterhalb des Gitzibergs. Der Name könnte eine Verkleinerungsform von «Au» sein, doch fehlen alte Belege dafür.

BRUNO KISSLING

Am 8. Dezember ist es soweit: Der dritte Band des Solothurner Namenbuchs, «Die Flur- und Siedlungsnamen der Amtei Olten-Gösgen», wird der Öffentlichkeit präsentiert (siehe Kasten).

Auf dem Weg bis zur Veröffentlichung war es notwendig, stets unsere Augeli offen zu halten, Gewährspersonen wie Gusti zu befragen und in Archiven jeden Winkel zu durchforsten, um schliesslich unser Ziel zu erreichen.

Augeli ist denn auch heute unser erstes Stichwort: Diesen Flurnamen gibt es in Rohr. Er be-



von Jacqueline Reber

zeichnet eine Waldlichtung am Hang unterhalb des Gitzibergs. Der Name hat aber nichts mit einer besonders augenfälligen Flur zu tun, sondern ist wohl ein Diminutiv zu Au, was «wasserumflossenes Land, feuchter Grund» bedeutet. Das «g» könnte hier ein Überbleibsel aus dem germanischen \*agwjo sein, was «zum Wasser gehörig» bedeutet, aus dem Indoeuropäischen \*akwa «Wasser». Da wir aber zum Namen dieser Waldlichtung keine historischen Belege kennen, können wir das Augeli nicht mit Sicherheit deuten.

Und was hat es mit der Gewährsperson Gusti auf sich? Bei Flurnamen mit dem Element Gusti sind zwei Bedeutungen möglich: Einerseits kann tatsächlich die schweizerdeutsche Koseform des männlichen Personennamens August oder Gustav gemeint sein. Andererseits bedeutet das schweizerdeutsche Wort Gusti in Flur-

namen aber auch vielfach «Kalb, junges Rind» oder «Jungvieh, das noch unfruchtbar ist und keine Milch gibt». Es handelt sich dabei um eine Substantivbildung zum Adjektiv gust, was wiederum «keine Milch gebend, nicht trüchtig» bedeutet. Die Gustiweid (Hägendorf, Hauenstein-Ifenthal, Matzendorf, Mümliswil-Ramiswil) und das Gustweidli (Kienberg) können demnach entweder eine Weide im Besitz einer Person namens Gusti oder aber eine Weide, auf der Jungvieh gehalten wurde, bedeuten. Auch die Guschenweid in Stüsslingen gehört in diese Reihe, denn die älteren Belege heissen auch hier Gustiweid. Der Name hat sich im Laufe der Zeit dann aber zu Guschenweid verändert. Guschdi «junges Rind» und Guschdi «Personenname August» unterscheiden sich in der Vokalqualität. Das erstere hat ein offenes, das letztere ein geschlossenes u. Die mündliche Aussprache von Guschenweid (Stüsslingen) lautet denn auch eher «Goschenweid» und spricht somit eindeutig für eine Weide, auf der Jungvieh gehalten wurde.

### Der Weg über unsere Augen, die Gewährspersonen und die Archivarbeit ist auch bei uns Namenforschern das Ziel.

Jeden Winkel eines Archivs zu durchforsten, ist eine unserer wichtigsten Aufgaben. Auch in Flurnamen finden wir den Winkel. Er bezeichnet zum einen winkelförmige, am Ende spitz zulaufende Geländepartien, zum anderen aber auch abseits gelegene Örtlichkeiten. Winkel als alleinstehendes Wort ist in zahlreichen Gemeinden historisch belegt. Heute noch be-

kannt ist der Winkel in Dulliken, Erlinsbach, Fulenbach, Gunzgen, Härkingen, Matzendorf, Obergösgen, Olten und Rohr. Weiter gibt es den Winkelacker und in Dulliken den davon abgeleiteten Strassennamen Winkelackerstrasse, die Winkelgasse in Fulenbach, Winkelgraben (Rohr), Winkelrain (Dulliken), Winkelweg (Trimbach, Lostorf, Olten) und zahlreiche Be-

lege für Winkelweg beziehungsweise Winkelmätteli. Auch der Aarewinkel in Wetzikon, der Eiwinkel in Kappel und der Hasenwinkel in Wisen sind heute noch bekannt.

Der Weg über unsere Augen, die Gewährspersonen und die Archivarbeit ist damit auch bei uns Namenforschern das Ziel. Es gibt denn auch sehr

viele Flurnamen, die uns an das oder sogar direkt zum Ziel führen. In Flurnamen bezeichnet Zil Gebiete an Gemeinde- oder sonstigen Grenzen und meint ganz allgemein einen angrenzten Raum, ein Ende, kann aber auch Markstein oder eine Grenzlinie bedeuten. Olten-Gösgen und Thal-Gäu kennen den Flurnamen Zi(e), wobei er jedoch in den meisten Fällen nur historisch belegt ist (in Erlinsbach, Hägendorf, Hauenstein-Ifenthal, Kestenholz, Lappersdorf, Lostorf, Neuendorf, Oberbuchsiten, Wolfwil). Einzig in Oensingen ist das Ziel auch heute noch bekannt und bezeichnet eine bei der Grenze des Gemeindebanns Kestenholz liegende Flur. Des Weiteren gibt oder gab es in zahlreichen Gemeinden den Flurnamen Zila-

cker. Die Zilgasse ist in Kestenholz und Lappersdorf belegt. Ein Zilbag, ein Grenzhag also, ist in Aedermannsdorf, Lostorf, Matzendorf und Wisen bezeugt. Belegt ist auch ein Zilfeld in Erlinsbach und die Zilmatte in Boningen, Gunzgen, Kestenholz und Oensingen.

Der Weg ist somit das Ziel: Ein Etappenziel dürfen wir nun feiern und wir freuen uns mit Ihnen auf die Publikation «Die Flur- und Siedlungsnamen der Amtei Olten-Gösgen».

Dr. Jacqueline Reber ist Leiterin der Forschungsstelle Solothurnisches Orts- und Flurnamenbuch in Olten.  
@ info@solothurner-namenbuch.ch

#### HINWEIS

#### VERNISSAGE IN OLTEN Die Flur- und Siedlungsnamen der Amtei Olten-Gösgen

Am Montag, 8. Dezember, um 18 Uhr, findet im FHNW Campus Olten (Von-Roll-Strasse 10) die Buchvernissage zum Band 3 des Solothurner Namenbuchs «Die Flur- und Siedlungsnamen der Amtei Olten-Gösgen» statt. An der Vernissage sprechen Prof. Annelies Häcki Buhofer (Universität Basel, Gesamtprojektleiterin Namenbuch der Nordwestschweiz), der Solothurner Regierungsrat Remo Ankli, Prof. em. Rolf Max Kully (Solothurn, Initiator des Solothurner Namenbuchs), die Herausgeberin Jacqueline Reber (Zollikoberg) und der Solothurner Autor Franco Supino. Anmeldungen sind erwünscht per Mail an vernissage@namenbuch-solothurn.ch.

#### Olten

### Toter Mann im Gefängnis: Es war Suizid

Der Tod eines 27-jährigen Insassen im Untersuchungsgefängnis Olten vom 19. August 2013 ist auf Suizid zurückzuführen. Hinweise auf eine Fremdeinwirkung wurden nicht gefunden. Dies ergaben die Untersuchungen der Solothurner Staatsanwaltschaft, wie diese gestern Montag in einer Pressemitteilung schreibt. Die Staatsanwaltschaft hatte das Institut für Rechtsmedizin der Universität Bern mit einem rechtsmedizinischen Gutachten beauftragt. Aufgrund von dessen Ergebnis verzichtete sie auf die Eröffnung eines Strafverfahrens und schloss ihre Untersuchungen ab. (SDA)

#### JVA Deitingen

### Strom-Pannen waren doch keine Totalausfälle

Die zwei Stromausfälle von vergangener Woche in der Justizvollzugsanstalt Solothurn in Deitingen waren keine Totalausfälle. Untersuchungen hätten gezeigt, dass der Strom jeweils nur teilweise ausgefallen sei. Das bestätigte Gefängnisdirektor Pablo Loosli gegenüber dem «Regionaljournal» von Radio SRF. Vieles - Brandmelder, Teile der Überwachung und Türen - habe doch noch funktioniert, so Loosli. Die Ursache der Pannen: Ein Schalter, der normalerweise dafür sorgen sollte, dass es keine Stromausfälle gibt. Dieser war defekt und soll in der Zwischenzeit ausgetauscht worden sein. (SVA)

#### Kollision auf der A1 bei Niederbipp

### Verursacher fuhr einfach weiter

Im Bereich der Autobahneinfahrt Niederbipp in Fahrtrichtung Bern ereignete sich am Sonntagabend kurz vor 17 Uhr ein Verkehrsunfall zwischen zwei Autos. Dabei touchierte der mutmassliche Unfallverursacher, vermutlich mit einem grauen Kombi unterwegs, bei einem Überholmanöver einen anderen Personenwagen. Dieser kollidierte mit der Mittelleitplanke, drehte sich und kam auf der Überholspur zum Stillstand. Nach der Kollision fuhr der Lenker des Kombis in Fahrtrichtung Bern weiter, ohne sich um die Schadenregulierung zu kümmern.

Die beiden Insassen verletzten sich bei der Kollision mit der Mittelleitplanke leicht und wurden zur Kontrolle in ein Spital gebracht. Am Fahrzeug entstand ein Gesamtschaden von mehre-



PW kollidierte mit Mittelleitplanke. (PKS)

ren 1000 Franken. Zur Ermittlung des mitbeteiligten Autofahrers sucht die Polizei Zeugen.

Personen, die Angaben zum Unfallhergang oder zum gesuchten Fahrzeuglenker machen können, werden gebeten, sich mit der Kantonspolizei Solothurn in Oensingen in Verbindung zu setzen, Telefon 062 311 76 76. (PKS)

#### Olten

### Sprayer verhaftet - dank «Kopfgeld»

Drei Sprayer sind dank einem Hinweis aus der Bevölkerung festgenommen worden. Die Stadt Olten und Private hatten dafür eine Prämie von 1200 Franken ausgesetzt. Bei den Tätern handelt es sich um zwei Schweizer und einen Brasilianer im Alter zwischen 18 und 20 Jahren. Die drei Männer brachten im Oktober und November in Olten unter anderem an der Gheidbrücke, am Parkhaus an der Neuhardstrasse sowie an einem parkierten Personenwagen, einem Baucontainer und an der Pauluskirche Schmierereien an. Der Sachschaden wird auf mehrere zehntausend Franken geschätzt. Die Angeklagten sind geständig und werden angezeigt. (SZR)